

Kurzgeschichte/Abgrenzung

Aus der Erwachsenenbildung kommend - gestandenen Kaufleuten Softwareanwendungen (Office + WWS) vermitteln - habe ich an meiner Berufsschule die ersten PC-Netze administriert => so auch immer DV-Räume im Unterricht nutzen können.

Ab Ende der 90er/Beginn der 00er Jahre habe ich digitale Aufgaben für meinen Fachkundeunterricht (HBL=>GHP/ReWe=>KSK) entwickelt (seit 2024 Rentner).

Lernende hatten damals teilweise schon internetfähige PCs oder konnten manchmal über die Betriebe auch auf die digitalen Aufgaben zugreifen. Bei den Officeaufgaben reichten Disketten!

Vorteile aus Lehrendensicht:

Ob ich eine Lerneinheit für einen Papierunterricht oder für einen variablen interaktiven digitalen Unterricht entwerfe, ist zeitlich oft vergleichbar. Spätere Modifikationen aber oft schneller.

**Die fachliche Kommunikation zwischen den Lernenden im Unterricht ist ganz anders!
Lernende erhalten ein permanentes individuelles schrittweises feedback!**

"Richtig/Falsch" soll ein feedback sein?

Ja! Es reicht aus (motiviert u. "neutrales" Korrigieren verletzt oft weniger) => entlastet die Lehrperson und gibt ihr Zeit für gezieltes individuelles feedback!

Die **optische Darstellung** der Lernfortschritte Ihrer Lernenden (Klassenraumübersicht der pädag. Software) **ist für Lehrende selbst auch ein feedback** (Einstiegs-/Erklärungs-/Quellen-schwächen? - was sollte/könnte ich ändern?... - ...)

Als Grundlage für individuelle Hilfsangebote durch Lehrperson oder "(Hilfs-)lehrenden nutzbar!

Papierunterricht kann zum Abwarten führen = Lehrperson wird die Lösung vorstellen.

Dies bedeutet, dass eine falsche Lösung/ein falscher Lösungsweg vom Lernenden nicht *selbstständig* überprüft/geändert wird! (Korrekturzeitpunkt liegt damit oft zu spät!)

Papierunterricht führt nicht/nur bedingt zu einer fachlichen Kommunikation zwischen Lernenden. Wenn man nicht weiß, ob die eigene/fremde Lösung korrekt ist, sind Alternativthemen interessanter.

Lernende wollen manchmal zusätzliche Aufgaben = variable digitale Aufgaben mit feedback!

(Die APH-Versionen der größeren Aufgaben(+ generelles "?" = Infotext) geben Hilfen bei einer externen Nutzung)

Warum jetzt(als Rentner) dies Angebot:

In 25 Jahren ist diese Plattform entstanden. Sie ist da und funktioniert. Mit viel Geld wird momentan versucht eine Digitalisierung zu erreichen. Erst Geld ausgeben dann ein Konzept? Wenn diese digitalen Konzepte dann auch noch in große handlungsorientierte Lernsituationen einzubetten sind, wird es sperrig und damit stressig.

Hier handelt es sich um separate Aufgaben + Info-/Hilfetexte, die je nach Unterrichts-/Lernphase u. Raumsituation(s. Lehrentext) einfach genutzt/modifiziert werden können.

Auch als ±Anregung dienen können.

In Anlehnung an Hattie:

Schaffen Sie sich eine digitale Umgebung, die zu IHNEN und IHREN Lernenden passt und setzen sich mit der Wirkmächtigkeit und Einsetzbarkeit von digitalem feedback **im** Unterricht auseinander.

Dies Angebot schließt eine Bitte ein: Ich möchte nicht mit IHNEN kommunizieren! Bei Ungenauigkeiten oder Fehlern der Plattform können Sie mir eine mail schicken, aber erwarten Sie i.d.R. keine mail-Antwort(nur eine Fehlerkorrektur meinerseits). It's your time and job!

Abgrenzung zu:

Jedem Lernenden ein eigenes digitales internetfähiges Endgerät und digitaler Zugriff auf/Versendung von Papieraufgaben.

1. Papieraufgaben bleiben Papieraufgaben – ob per cloud oder per Postkutsche übermittelt.

2.

Ich habe es immer vorgezogen in DV-Räumen = jeder Lernende ein Rechner oder in Räumen mit ca. 12-15 PC meinen Fachkundeunterricht in Wirtschaft aber auch in PK zu halten. Durch das pädagogische Netz war so ein virtueller Raum geschaffen, der fördernden/fordernden Unterricht gezielter ermöglicht.

Sollte dies finanziell nicht möglich sein und jeder Lernende soll so nett sein, sein schulisches Endgerät mitzubringen, muss es auch ad hoc greifbare Ersatzgeräte geben. Auch ist hier besonders ein pädagogisches Netz mit Einstellungsmöglichkeiten für die jeweilige Unterrichtssituation durch die jeweilige Lehrperson notwendig.

Falls die Lernenden ihr privates/betriebliches Endgerät mitbringen müssen/können/sollen: Vergessen Sie dann auch die Diskussion über die Handynutzung an ihrer Schule.